

## HOSIANNA im Reformierten Gesangbuch

*kursiv = Hosanna*

366 – 415 **Advent und Weihnachten** (zu den Liedern zum **Palmsonntag**, siehe unten S.2)

- 305        Lobsinget, jubelt ihm. *Hosanna*. Preis ihm, der kommt in unsere Zeit. Lobsinget,  
              jubelt ihm. *Hosanna*.
- 307        Hosianna in der Höhe. Hoch gelobt sei, der da kommt im Namen des Herren.  
              Hosianna in der Höhe.
- 366        *Hosanna* dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der kommt im Namen des Herrn.
- 369,    4    Sei willkommen, o mein Heil, Hosianna, dir, mein Teil.
- 370,    2    Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk. Gründe nun dein ewig Reich,  
              Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk.
- 3    Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüset, König mild. Ewig steht dein Friedensthron,  
              du des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüset, König mild.
- 415,    5    Wenn wir mit dir einst auferstehn und dich von Angesichte sehn, dann erst ist ohne  
              Bitterkeit das Herz uns zum Gesange weit. Hosianna.
- 850,    2    Nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn. Hosianna! Wir folgen all zum  
              Freudensaal und halten mit das Abendmahl.
- 851,    6.7 Das Halleluja reine man spielt in Heiligkeit, das Hosianna feine ohn End in  
              Ewigkeit, mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, in Chören ohne Zahl,

im griech. NT: hosanná (Mt 21,9.15 / Mk 11,9.10 / Joh. 12,13)

Aramäisch:    hoscha'na

Hebräisch:    hoschi'anna (Psalm 118,25, ein intensiver Hilferuf)

Deutsch:        hilf doch!

**Hos(i)anna** ist ein zur liturgischen Formel gewordener **Bittruf**, als Bestandteil des Hallel (Psalmen 113 – 118) jedermann in Israel geläufig. Messianische Hoffnung hat in diesem Ruf schon in vorchristlicher Zeit mitgeschwungen. Der Hosanna-Ruf hat sich in der Palmsonntagsgeschichte – nur hier kommt er im Neuen Testament vor -- zu einem **Lobpreis** verwandelt, zu einer freudigen Begrüssung des im Namen des Herrn kommenden Retters.

## Palmsonntag-Lieder

Da wir Protestanten keine Fastenzeiten kennen, sondern die Zeit vor Ostern Passionszeit nennen, hat es in unserem RG (wie auch im deutschen EG) keine Rubrik Fastenzeit im Unterschied zum Katholischen Gesangbuch (KG). Dort stehen 9 Lieder; 3 davon haben wir im RG: 83, 378, 438. Der Palmsonntag gehört auch in die Fastenzeit. In den früheren Jahren ist er mit der Konfirmation verknüpft worden, weil es der Sonntag vor dem ersten Abendmahlsempfang gewesen ist. Zudem ist der Karfreitag mit dem Ende des Schuljahres zusammen gefallen. Somit war dieser Tag mit einem ganz anderen Thema besetzt. Entsprechend hatten auch die Lieder nichts mit dem Palmsonntag zu tun. (Im KG finden wir 3 Gesänge zum Palmsonntag; einer steht auch im RG: 366).

*Palmsonntagslieder* finden sich im RG unter den **Adventsliedern**, da es um die Ankunft des Messias geht: 363, 365 (besonders Str. 2), 366, 367 (besonders Str. 2), 371 (besonders Str. 1). Ferner auch 378.

Das klassische Palmsonntagslied ist **RG 370 Tochter Zion**. Leider wird es nur im Advent gesungen, obwohl es mit seiner Marschmelodie genau zum Palmsonntag passt.

**Georg Friedrich Händel** hat 1747 die freudige marschmässige Melodie für sein englisches Oratorium *Joshua* komponiert und hat es wegen dessen grosser Beliebtheit 1751 in die 2. Auflage seines Oratoriums *Judas Maccabäus* (1. Auflage 1746) übernommen.

Der Text von *Tochter Zion* ist aber erst um das Jahr 1820 mit der Melodie Händels verknüpft worden, und zwar durch **Friedrich Heinrich Ranke**. Dieser schrieb ihn für den musikalischen Salon von **Karl von Raumer**. Dessen Schwägerin **Louise Reichardt** veröffentlichte das Lied in ihrer Sammlung *Christliche, liebliche Lieder*, Hamburg 1826 (Überschrift: **Am Palmsonntage**). Von dort aus gelangte es in die Schulliedersammlungen und wurde populär.

Friedrich Heinrich Ranke hat **4 Strophen** gedichtet. Die dritte wird in den Kirchengesangbüchern leider weggelassen. Dadurch merkt man kaum, dass es ein Palmsonntagslied ist.

Die **3. Strophe** lautet: **Tochter Zion, freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein.  
Sieh, er kommt demütiglich, reitet auf dem Eselein:  
Tochter Zion, freue dich! Hol ihn jubelnd zu dir ein.**

Die Musik von G.F. Händel begrüsst einen Kriegshelden. In der Geschichte vom Palmsonntag hingegen reitet Jesus bescheiden auf einem Esel und nicht auf dem mit Macht und Krieg assoziierten Pferd. Der Advent ist eine Besinnungszeit, eine Busszeit, eine Fastenzeit. Die Erwartung, dass Gott in Niedrigkeit Mensch wird, ruft nach einer stilleren Musik. Diese Spannung in *Tochter Zion* zwischen Musik und Text macht den Widerspruch zwischen Gewalt und Gewaltlosigkeit deutlich. Nach dem gewaltfreien Einzug des Friedenskönigs in Jerusalem tönt es fünf Tage später: „Kreuzige ihn!“